



Ev. Kindertageseinrichtung St. Paulus Schleswig

Telefon : 04621/485191

Fax : 04621/485193

Email : kita-sl-st.paulus@kitawerk.de



Konzeption

Träger: Kindertagesstättenwerk
im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg
Mühlenstraße 19, 24937 Flensburg, Tel. 0461/50 30 9 26

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Präambel	3
Wir über uns	4
Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	7
Unser christliches Profil	10
Unser Bild vom Kind	11
Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte	12
Bildungsarbeit in unserer Kita	13
Bildungsbereiche	22
Beobachtung und Dokumentation	32
Gestaltung der Räume	33
Tagesablauf	35
Übergänge gestalten – das letzte Jahr vor der Schule	37
Zusammenarbeit mit den Eltern	40
Bildungsbegleitung in Kooperation	41
Qualitätsmanagement / Beschwerdemanagement	42
Unser Team	43
Letzte Seite	45
Anhänge	46



LEITBILD

Grundlage unserer Arbeit ist ein christliches Menschenbild nach dem Evangelium von Jesus Christus.

In der Betreuung, Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder unterstützen wir die Familien und Sorgeberechtigten. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit. Wir unterstützen die Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsverantwortung und arbeiten mit ihnen zusammen auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit. Diese Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung wird durch Elternabende, gemeinsame Feste und Aktionen, sowie durch persönliche Gespräche und informelle Kontakte geprägt.

Auf die Interessen und Fähigkeiten der Kinder gehen wir individuell ein und bieten altersgemäße Entwicklungs-, Bildungs- und Lernangebote auf Grundlage der „Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein“ an. Wir ermutigen und schulen Kinder darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unsere Einrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam lernen. Wir fördern soziale Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Unser Motto „Groß werden mit Gott“ bedeutet für uns, dass die Kinder die Welt als Gottes Schöpfung kennenlernen, die wir gemeinsam mit ihnen bewahren und verantwortungsbewusst gestalten. Der evangelisch geprägte christliche Glaube begegnet uns im täglichen Miteinander, in Gebeten und Liedern, in Festen und Gottesdiensten und in der individuellen, seelsorgerlichen Zuwendung. Wir setzen auf die Kraft der eigenen, christlichen Rituale und sind dabei offen für andere Kulturen und Religionen. Integration ist für uns Teil der christlichen Nächstenliebe. Damit haben wir Anteil an Sinnstiftung und Wertevermittlung in unserer Gesellschaft.

Wir entwickeln die Qualität unserer Arbeit stetig weiter. Professionelle Fachberatung, Fachtage und regelmäßige Fortbildung für unsere Mitarbeitenden sichern Qualitätsstandards und -ansprüche.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht, aktiv mitzubestimmen, mitzugestalten und bestärken sie darin, nein zu sagen.

Im Umgang wahren wir die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.

Unsere Kindertageseinrichtungen kooperieren untereinander und arbeiten in Netzwerken mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulen, Fördereinrichtungen und Beratungsstellen zusammen.

Als Kindertagesstättenwerk des Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreises Schleswig-Flensburg verstehen wir uns als kooperative Organisationseinrichtung evangelischer Kindertageseinrichtungsarbeit für Kirchenkreis und Gemeinden. Im Rahmen der Gesamtleitung verantwortet das Kindertagesstättenwerk die Qualitätsstruktur für die Bereiche Personalwesen, Konzeptarbeit, sowie Haushalts- und Wirtschaftsführung inklusive Gebäudemanagement.

Unser Träger

Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

"Ich fühle mich wohl"

Geborgen sein und unterwegs sein: Kinder brauchen Beides! So betreuen, begleiten und fördern wir die Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht im Mittelpunkt und dafür braucht es Raum und engagierte Mitarbeitende. Der gemeinsame strukturierte Tagesablauf in bindungsorientierten Gruppen vermittelt den Kindern Sicherheit und Orientierung. So lernen die Kinder in unseren Kitas und üben sich in Gemeinschaft.

„Wann hat Gott Geburtstag?“ „Wer lässt die Blumen wachsen?“

Kinder fragen und wir sind die Wegbegleiter auf der Suche nach Antworten. Über unseren evangelischen Glauben bieten wir den Kindern die Möglichkeit, den eigenen Glauben zu entwickeln und neugierig zu bleiben. Wir stehen für Grundwerte ein und leben, was uns wichtig ist: „Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht!“ Mit Kindern und Eltern aus verschiedenen Religionen oder ohne Konfession suchen wir einen respektvollen Dialog, denn alle sind bei uns willkommen. Unser Motto: „Mit Gott groß werden.“

Wenn Sie neugierig geworden sind und uns kennenlernen möchten, vereinbaren Sie einen Termin mit unserer Leitung in der Kita Ihrer Wahl.

Das Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg ist der Träger von 47 Einrichtungen im Kreisgebiet und der Stadt Flensburg und unterstützt uns in unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Es bietet uns qualifizierte Fortbildungen sowie Weiterbildungen, die unsere Arbeit stets sichert und neue Impulse setzt. Wir haben ein Qualitätsmanagement installiert, das uns ermöglicht, das Ev. Gütesiegel Beta zu erlangen. Alle ev. Kindertageseinrichtungen des Kitawerkes arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Leitbild.

<https://www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de/kindertagesstaetten/ev-kindertagesstaettenwerk.html>

Unsere Kita wurde im September 1969 in der Mitte des Stadtteils Schleswig Nord, direkt neben der Pauluskirche eröffnet. 2017 wurde die Kita saniert, hell und freundlich gestaltet und räumlich vergrößert.

Eingebettet in ein Wohngebiet liegt unsere Kita ein wenig versteckt und doch zentral. Fußläufig zu erreichen sind mehrere Spielplätze, der Schulwald, der Stadtwald, das Ufer der Schlei und die Schleswiger Innenstadt mit der von uns gerne besuchten Stadtbücherei.

Mindestens einmal pro Woche bieten wir Exkursionen zu diesen Zielen für die Kinder an, wenn die Wetterlage es erlaubt.

In unserer Kita werden von unserem 6-köpfigen Team derzeit 51 Kinder im Alter von 18 Monaten bis sechs Jahren in einer altersgemischten Gruppe und zwei Regelgruppen betreut.

Die Regel-Öffnungszeiten sind von 7:30 Uhr bis 12:30 Uhr festgelegt. Weitere Betreuungszeiten bis 14:00 Uhr können vereinbart werden.

In zwei unserer insgesamt drei Gruppen arbeiten wir nach dem Konzept der offenen Werkstatt Kita:

Die Kinder wählen frei Ort, Spielpartner*innen und Betreuer*innen und finden in unserer geräumigen Einrichtung unterschiedliche Bildungsbereiche vor, z. B. den Kreativbereich, Rollenspielbereich, Bau- und Konstruktionsbereiche und eine Forscher- und Entdeckerwerkstatt.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung und die Umsetzung von Partizipation haben in unserer Kita einen hohen Stellenwert: Im Rahmen des täglich stattfindenden Morgenkreises werden z. B. Lieder gesungen, Bewegungslieder und Sprüche erlernt, Spiele gespielt und Entscheidungen zusammen mit den Kindern getroffen.

Das 2017 ebenfalls neu gestaltete Außengelände und der Bewegungsraum stehen den Kindern zusätzlich zur Verfügung.

Den Zeitpunkt ihres Frühstücks in der Küche wählen die Kinder von 8.00-10.30 Uhr selbst. Dabei werden sie von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Das warme Mittagessen wird durch einen regionalen Caterer geliefert.

Für unsere Jüngsten, die in der altersgemischten Gruppe betreut werden, verfügt die Kita über ein eigenes Außengelände, einen Gruppenraum, einen Schlafraum, einen Frühstücksraum und einen großzügigen Sanitärbereich.

Gemeinsam feiern wir an jedem Freitag unsere Kita-Andacht im Bewegungsraum.



Unsere Arbeit in der evangelischen Kindertageseinrichtung basiert auf folgenden rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen:

- Verfassung der Nordkirche
- SGB VIII (Aufgaben der Kindertageseinrichtungen, Kinderschutz)
- Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein (Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag)
- Infektionsschutzgesetz und EU-Hygieneverordnung (Gesundheitsschutz für Kinder und Fachkräfte)

Unsere Kita erfüllt die im Kita-Gesetz beschriebenen Aufgabenbereiche:

Betreuung – Erziehung – Bildung

Betreuung bedeutet für uns Angebots- und Betreuungsstrukturen zu schaffen und immer wieder anzupassen an die Bedarfe der Familien mit dem Ziel, Familien zu entlasten und familienergänzend zu arbeiten.

Erziehung heißt für uns vor allem Beziehung. Wir pädagogischen Fachkräfte der Ev. Kindertageseinrichtung sind uns unserer Rolle als außerfamiliäre Bindungspersonen für die Kinder und professionelle Ansprechpartnerinnen für die Eltern bewusst. Erziehung heißt für uns auch: Die bewusste, d. h. von den pädagogischen Fachkräften immer wieder reflektierte Vermittlung gesellschaftlicher Grundwerte auf der Basis des christlichen Menschenbildes.

ATELIER
WERKSTATTTRÄUME
KONSTRUKTION
ENTDECKUNGSREISE
ERFAHRUNGSWELTEN
EINZIGARTIGKEIT
PROJEKTARBEIT
PARTIZIPATION
GLAUBEN
ÄSTHETIK
KINDERRECHTE
DOKUMENTATION
GEMEINSCHAFT
100 SPRACHEN
FORSCHERGEIST
KONSTRUKTEURE



Kitawerk

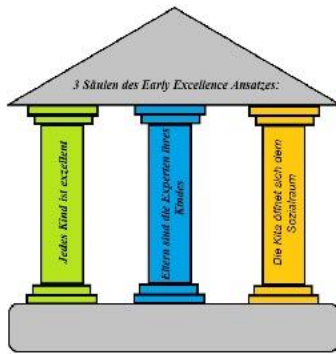
Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg



www.evkitawerk.de

Wir sehen als Fundament unserer Bildungsphilosophie den Dialog mit allen an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundkonzeption dient als gemeinsame Arbeitsgrundlage und wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben.



Dieser beständige dynamische Prozess gilt nie als abgeschlossen, sondern nimmt Veränderungen und Entwicklungen auf und bestätigt damit jeder Kita ihre Einzigartigkeit. Sie dient als Bindeglied zwischen den einzelnen Kollegen*innen, der Leitung, dem Träger und den Eltern sowie weiteren Kooperationspartnern. Wir möchten mit dieser Konzeption Eltern und Interessierten

einen Einblick in unser päd. Selbstverständnis geben und Eckpunkte unserer Arbeit darstellen. Es ist uns wichtig, dass Sie verstehen, wie wir unsere Arbeit in der ev. Kindertageseinrichtung „St. Paulus“ gestalten und von welchen Konzepten wir uns inspirieren lassen. Wir verstehen unsere Pädagogik als eine kindzentrierte Pädagogik, die sich mit den Kindern, Eltern und dem Umfeld stetig weiter entwickelt.

Bildung bedeutet Lernen – und Lernen kann man immer nur selbst. Wir erfahren Kinder als neugierige und entwicklungsbereite Wesen. Um ihren Forscher- und Wissensdrang zu unterstützen, ist es für uns Aufgabe und Herausforderung, ihnen Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung zu stellen, damit sie angemessene Lern- und Sinneserfahrungen erleben können. Bildung in der Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder vor allem experimentelles Lernen und für die Erwachsenen, die Kinder auf die Pfade der Fragen zu lenken. Das Fragen positiv zu bewerten ist, ist der Beginn der Erkenntnisse und der Antworten. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, sich das Leben, die Erde und den Himmel zu erschließen, ihre Erkenntnisse, weiterführenden Fragen, ihre Ideen und Hoffnungen vorzubringen, und ihnen dabei nicht eigene Erkenntnisse überstülpen, sondern ihnen als Mit-Forscher zur Seite stehen.



Groß werden mit Gott als Leitziel der Ev. Kitas hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen: Mit Gott aufzuwachsen, von ihm zu hören, in der Gemeinschaft mit anderen von ihm zu erfahren und sich geborgen zu fühlen.

Und zum anderen: Mit Gott wachsen und stark werden. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja‘ Gottes zu jedem Menschen zu.

Unsere Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde:

- Bilderbücher zum Thema Biblische Geschichten befinden sich in den Leseecken.
- Wir feiern die christlichen Feste im Rahmen von Andachten zusammen mit den Kindern und ihren Familien.
- Freitags findet im Bewegungsraum oder auch in der benachbarten Kirche eine Andacht mit biblischer Geschichte und Liedern statt. Die Pastorin oder die Leiterin der Einrichtung gestalten diese Andacht.
- Wir verabschieden unsere Vorschulkinder in einem Gottesdienst.
- Wir respektieren andere Glaubensrichtungen und gehen auf die Bedürfnisse der Familie ein.
- Die Geburtstagskinder des Monats werden in unserer Kita-Andacht gefeiert und gesegnet. **Lied: Ich hüll dich golden ein**
- Zu Beginn des Kitajahres findet ein Segnungsgottesdienst statt, in dem alle Mitarbeiter*innen von der Pastorin gesegnet werden.



Kinder sind von Geburt an aktive, handelnde Menschen, die ihre Entwicklungsarbeit selbst leisten, sich die Welt in ihrem Tempo, auf ihren Lernwegen aneignen. Bewegung, Tätigkeit und Neugier sind der Motor bei der Aneignung der Welt. Um sich ein Bild von der Welt machen zu können, brauchen Kinder konstante Bezugspersonen, denn Lernen geschieht immer in Beziehungsstrukturen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ❖ Wir nehmen das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit an und gehen mit dem Kind wertschätzend um.
- ❖ Wir unterstützen und begleiten das Kind in seinem Tun.
- ❖ Wir unterstützen das Kind in seiner Selbsttätigkeit und öffnen ihm neue „Fenster“ zur Welt.
- ❖ Wir beobachten das Kind intensiv, um das entsprechende Material zur Verfügung zu stellen.
- ❖ Durch ein vielfältiges Angebot, ermöglichen wir dem Kind das Erkennen eigener Stärken.
- ❖ Wir geben dem Kind Orientierungshilfen als Vorbild und Wegbegleiter und bieten ihnen Raum und Zeit für Bewegung.
- ❖ Gemeinsam mit dem Kind legen wir Regeln fest, die wir im gegenseitigen Miteinander achten.
- ❖ Wir geben dem Kind Raum für freie Entscheidungen.

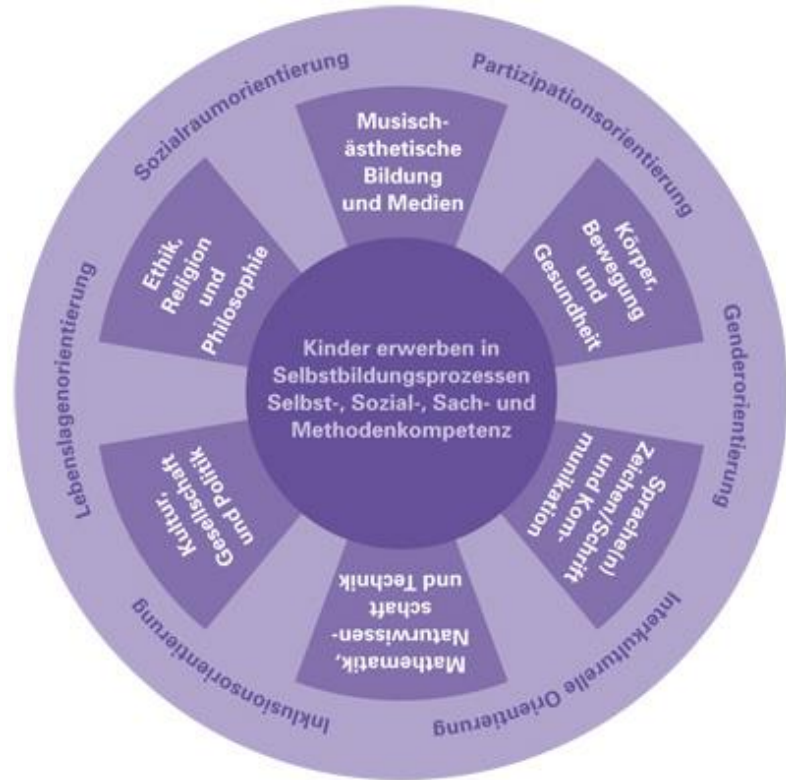
Wir verstehen uns als Bildungsbegleiter*innen, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen sowie anregen und schaffen Bildungsräume, die dem Forscherdrang und Wissensdurst der Kinder gerecht werden. Jedem Kind geben wir die Zeit, die es braucht, um sich in seinem Tempo entwickeln zu können.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- Wir entwickeln Angebote und schaffen Räume, in denen sich Kinder ausprobieren können. Regeln, Grenzen und Rituale bilden den Rahmen unserer Arbeit, damit Kinder sich orientieren können.
- Wir bieten Eltern unsere Gesprächsbereitschaft an.
- Wir sind aufmerksame Beobachter und dokumentieren den Entwicklungsstand der Kinder.
- Wir lassen die Kinder bei Entscheidungen mitbestimmen.
- Wir setzen die Beteiligung der Kinder um.
- Wir sind Bindungspersonen, die Orientierungshilfe und Geborgenheit geben
- Wir gestalten unser Miteinander freundlich, offen, liebevoll und fröhlich.
- Wir sind zurückhaltend, beobachten und unterstützen.
- Wir sind Vorbild im Handeln und fördern somit das soziale Verhalten.
- Wir sind Gesprächspartner und fördern alltagsintegriert die sprachliche und kommunikative Kompetenz.

Bei der Gestaltung der Bildungsarbeit in unserer Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein.

Wir berücksichtigen in unserer Arbeit die Querschnittsdimensionen von Bildung und setzen uns dazu immer wieder im Team fachlich auseinander, um die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes zu fokussieren und Unterschiede bei allen Beteiligten zu berücksichtigen. Das Kindertagesstättenwerk unterstützt uns in dieser fachlichen Auseinandersetzung durch Weiterbildung und Beratung.



Quelle: Handreichung ‚Erfolgreich starten‘
Ministerium Schleswig-Holstein, Seite 24

Ziel unserer Arbeit

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einem eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu unterstützen und die Erfahrung zu ermöglichen: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und kann die Welt in der ich lebe selbstwirksam mit gestalten. Dazu fördern wir die Entwicklung folgender Schlüsselkompetenzen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Lernkompetenz.

Selbstkompetenz bedeutet die Fähigkeit, mit sich, den eigenen Gefühlen, dem eigenen Denken, Werten und Handeln selbständig umgehen zu können.

Sie umfasst

- sich seiner selbst bewusst zu sein,
- sich selbst zu vertrauen und sich etwas zuzutrauen,
- sich seiner selbst sicher zu sein,
- sich einschätzen zu können,
- sich als selbstwirksam erfahren zu haben,
- Entscheidungen zu treffen und deren Konsequenzen zu tragen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Die Umsetzung der Prinzipien von Partizipation.
- ✓ Kinder wählen ihre Bildungsbereiche selbst aus.
- ✓ Teilnahme am offenen Frühstück.
- ✓ Erfolgserlebnisse ermöglichen.
- ✓ Kindern Raum und Zeit für ihre individuelle Entwicklung geben. Der Weg ist wichtiger als das Ergebnis.
- ✓ Kinder gestalten ihre Umgebung mit.
- ✓ Einbeziehung der Kinder in lebenspraktische Bereiche.



Sozialkompetenz entwickelt sich nur in der Gemeinschaft und kann nur dort eingeübt werden.

Sozialkompetenz bedeutet die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, Enttäuschungen auszuhalten, Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken zu können und sich konstruktiv mit sich und anderen auseinander zu setzen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

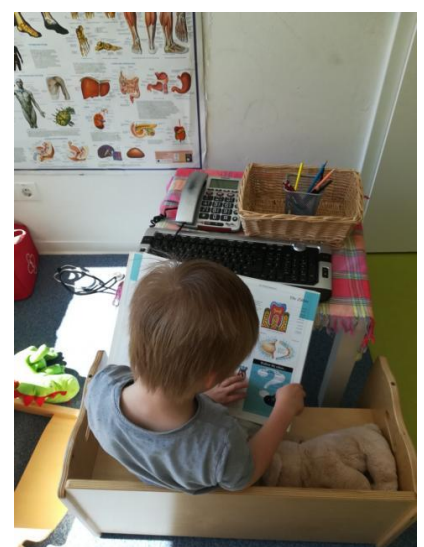
- ✓ Wir stehen als Bindungsperson den Kindern zur Verfügung.
- ✓ Eigene Wünsche, Erlebnisse im Morgenkreis erzählen.
- ✓ Verantwortung für jüngere/andere Kinder übernehmen.
- ✓ Konflikte aushalten und lernen diese zu lösen.
- ✓ Regeln und Absprachen im Kita-Alltag und bei Ausflügen. Regeln aushandeln, einhalten und Grenzen kennenlernen.
- ✓ Im gegenseitigen Miteinander und gemeinsamen Gesprächen soziale Kompetenz stärken, Gefühle und Wahrnehmungen ausdrücken.



Sachkompetenz beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und Wissen und der Erwerb von Sprachen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit den Erscheinungen dieser Welt, die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen, um sich die Welt aneignen zu können und das Weltwissen zu erweitern.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Ein umfangreiches Materialangebot und eine vorbereitete Umgebung ermöglicht den Kindern vielfältige Erfahrungen.
- ✓ Wir stehen im ständigen Dialog und achten auf unsere Ausdrucksweise und Sprachkompetenz.
- ✓ Durch Fragen regen wir die Kinder zum Forschen und Erkunden an.
- ✓ Wir nehmen Themen der Kinder auf und setzen die Themen gemeinsam mit den Kindern um.
- ✓ Werkstätten für selbstgewählte Tätigkeiten stehen zur Verfügung.
- ✓ Bücher in den Lesecken und regelmäßiger Besuch der Bücherei.
- ✓ Aufmerksame Erwachsene, die zuhören, begleiten, fragen, unterstützen und neue Impulse geben.



Lernmethodische Kompetenz aufzubauen bedeutet für Kinder, sich ihrer eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu werden und die eigenen Veränderungen wahrzunehmen. Sie erfahren, dass es Zeiten gab, wo sie Fertigkeiten, die ihnen heute selbstverständlich erscheinen (laufen, alleine Essen, sprechen) noch nicht konnten und finden so Antworten und Vertrauen in das lebenslange Lernen.

Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✓ Gemeinsame Gestaltung eines Portfolios - Sichtbarmachen und Dokumentieren der Entwicklung der Kinder.
- ✓ Auf die speziellen Begabungen und Interessen der Kinder eingehen.
- ✓ Die individuellen Lernwege der Kinder beobachten und beachten.
- ✓ Mit den Kindern Lösungswege suchen und erproben.
- ✓ „Versuch macht klug“ als Haltung fördern.



QUERSCHNITTDIMENSIONEN beschreiben die Differenzen/Unterschiede, die für gelingende Bildungsprozesse berücksichtigt werden müssen.

In einem ganzheitlichen Prozess des Lernens beeinflussen die folgenden Querschnittsdimensionen die Entwicklung des Kindes und fließen in alle Bildungsbereiche hinein:

- **Partizipation:**

Kinder wollen beteiligt sein, wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein und suchen gemeinsam mit ihnen nach Lösungsmöglichkeiten. Wir verstehen die Gestaltung des Alltags in unseren Kindertageseinrichtungen als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Dabei haben wir im Blick, dass Kinder schutz- und erziehungsbedürftig sind, aber ein Recht auf Beteiligung, ein Interesse an Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit haben. Die Erfahrung: Ich werde ernst genommen und ich kann etwas bewirken ist die Grundlage von Demokratie und Verantwortungsbewusstsein und steht für uns in engem Zusammenhang mit christlichen Glaubensgrundsätzen.



- **Die Rechte der Kinder**

Jungen und Mädchen gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Mitbestimmung und Partizipation sind Bestandteile der alltäglichen pädagogischen Zusammenarbeit aller „großen und kleinen“ Menschen.

Kinder brauchen Rechte, die sie selber formulieren und sie haben das Recht, um ihre Rechte zu wissen. Nur wer seine Rechte kennt, kann diese auch einfordern oder sich beschweren.

- **Gender:**

Kinder nehmen sich als Junge bzw. Mädchen wahr, wir berücksichtigen die unterschiedlichen Weltansichten von Mädchen und Jungen. Unsere Haltung beruht auf der Anerkennung vielfältiger Lebensweisen und betont Chancengerechtigkeit und Inklusion.

Als wesentliche Grundvoraussetzung für die Verwirklichung der fachlichen Förderung von Chancengleichheit ist, die Selbstreflexion der Fachkräfte und der reflektierte Umgang mit Geschlecht und Geschlechterkonstruktionen auf der Ebene der Kinder, der Erziehungsberechtigten, der päd. Fachkräfte und der Einrichtung. Kinder setzen sich aktiv mit der sie umgebenden Umwelt und damit auch mit den Geschlechterverhältnissen auseinander. Wir bieten den Kindern ausreichende Spielräume für die Identitätsentwicklung und begegnen ihnen mit Wertschätzung ihrer tatsächlichen Vielfalt und ihrer Individualität.

- **Interkulturelle Orientierung:**

Kinder machen interkulturelle Erfahrungen, wir begreifen die Vielfalt der Kulturen als eine Bereicherung und fördern ihre Erweiterung. Wir sehen unseren Auftrag darin, Kinder, Eltern und Teams zu einem vielperspektivischem Blick zu verhelfen, der

- die Gemeinsamkeiten wahrnimmt und sich daran erfreut
- die Unterschiede wahrnimmt und damit respektvoll umgeht
- aus den Unterschieden keine Benachteiligung, Minderbewertung und Diskriminierung ableitet
- Geeignetes unternimmt, um allseitige Teilhabe zu ermöglichen.

Wir berücksichtigen in der pädagogischen Arbeit das Verhältnis unterschiedlicher Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der eigenen Kultur, die Begegnung mit Menschen anderer kultureller Hintergründe ist für uns dabei wichtige Voraussetzung für interkulturelle Verständigung.

- **Inklusion:**

Kinder haben individuelle Bedürfnisse, wir nehmen die Stärken der Kinder wahr und suchen mit ihnen Wege, ihre Handlungs- und Bildungsmöglichkeiten zu erweitern.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren

Jedes Kind ist einmalig und aus diesem Grund besonders. In unserer Kita sind Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, mit bereits unterschiedlichsten erworbenen Kompetenzen und verschiedenen

kulturellen Hintergründen willkommen!

Kinder, die mit einer Vielfalt an Verschiedenheit groß werden, entwickeln soziale Kompetenzen – Vielfalt ist uns wichtig! Manchmal müssen wir durch Heilpädagogen oder zusätzlichem Personal den intensiven Herausforderungen nachkommen: Für unser Zusammenleben ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

- **Lebenslagenorientierung:**

Kinder sind in ihrer Umwelt zu Hause, wir orientieren uns an ihren Lebenswelten und begreifen ihre Umwelt und ihre Interessen als Lernfeld. Wir wissen, kein Kind kommt alleine in die Kita, sondern bringt seine Familie und bisherigen Lebenserfahrungen mit. Deshalb berücksichtigen wir die familiäre Konstellation des Kindes, seine kulturelle Herkunft und seine individuelle Lebenssituation. Wir stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um Unterstützungsbedarfe zu erfahren und so Benachteiligungen ausgleichen zu können.

- **Sozialraumorientierung:**

Kinder brauchen Zukunft, wir setzen uns mit den Kindern über die ökologischen, kulturellen, sozialen und ökonomischen Folgen unseres Tuns auseinander. Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil ihrer Umgebung, Teil der Kirchengemeinde und der Kommune. Wir stehen darum in engem Kontakt zu den Menschen und Institutionen des Umfeldes und nutzen die Ressourcen der Umgebung für die Kinder und Familien. Wir wissen um die Lebensbedingungen der Kinder und Familien unseres Einzugsbereiches und beziehen dieses Wissen in die pädagogische Arbeit mit ein.



Im Folgenden stellen wir eine exemplarische Übersicht der Themen und Angebote dar, mit denen Kinder in unserer Kindertageseinrichtung zu den einzelnen Bildungsbereichen in Kontakt kommen. Wir richten alle Angebote nach dem individuellen Entwicklungsstand und den eigenen jeweiligen Entwicklungsthemen der Kinder aus.

Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen Wahrnehmen

- einen Ausdruck seiner Selbst finden, der über Sprache hinaus geht oder der der Sprache vorausgeht (z. B. Kinder von 0 bis 3 Jahren)
- Sinneswahrnehmung und Ausdrucksweisen erlernen
- etwas bewirken und Spuren hinterlassen, Schöpfer sein
- Umgang mit Medien lernen, selbsttätig sein in der Nutzung von Medien
- Medien als Technik kennen, um sich künstlerisch auszudrücken

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Wir ermöglichen Sinneserfahrungen mit Kleister, Schaum, Kinästhetik-Sand
- ✓ Barfußbad mit Kastanien zur Förderung der Wahrnehmung
- ✓ Wir gestalten jeden Tag mit den Kindern gemeinsam den Morgenkreis mit Liedern und Bewegungsliedern
- ✓ Gestalten von Klang- und Bewegungsgeschichten mit den Orff-Instrumenten
- ✓ Malen, Tuschen, Gestalten mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Ton, Gips, Pappmaché, usw.
- ✓ Mit Handpuppen/Fingerpuppen Theater spielen
- ✓ Mit Verkleidungen Rollenspiele spielen und diese aufführen
- ✓ Mit kostenlosem Alltagsmaterial spielen und gestalten
- ✓ Mit Geräuschdosen/Klanghölzer/Orff-Instrumenten Freude an Musik und Bewegung wecken

- ✓ Mit verschiedenen Musikinstrumenten Klanggeschichten vertonen.
- ✓ Ein CD-Player steht zur Verfügung.
- ✓ CDs hören und sich dazu bewegen.



Körper, Gesundheit, Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten

- Aneignung der Welt über Sinneswahrnehmung
- der eigene Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und Gruppe
- Körper als Schatz erfahren
- selbstverantwortlicher Umgang mit eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit)
- Gesundheit = Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Bewegungsraum und Außengelände mit einer Vielfalt von freien und angeleiteten Bewegungsangeboten stehen den Kindern zur Verfügung.
- ✓ Projekte zum Thema Gesundheit und Ernährung.
- ✓ Ein „gesunder“ Frühstückstag pro Woche:
- ✓ Kinder bereiten selbst das Frühstück in der Kita zu.
- ✓ Möglichkeiten des Rückzugs, Räumliche Nischen, Ruheorte.
- ✓ „Verstecke“ im Außengelände.
- ✓ Ein Ruheraum für Kinder, die bei uns schlafen.
- ✓ Körpererfahrungen durch Massageangebote, Bällebad, Kuschelecke, Wasserspiele, Linsenwanne, u.v.m.



Kindliche Sexualität.

Kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von Erwachsenen. Erwachsenen geht es um die eigene Bedürfnisbefriedigung und um Beziehungsaufbau über Körperkontakt. Kindern geht es um Körperentdeckung, das Erforschen eigener Empfindungen.

„Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- *Frei von zwanghaftem Verhalten*
- *Geprägt von Neugier, Spontanität und Ausprobieren*
- *Wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen*
- *Kein sexuelles Begehren“*

BZgA 2016

Die kindliche Sexualität ist ein wichtiger Bestandteil der Kindesentwicklung und damit Teil der päd. Arbeit in unserer ev. Kindertageseinrichtung.

Um Transparenz nach innen und außen zu schaffen, haben wir einen einheitlichen Leitfaden und ein internes sexualpädagogisches Schutzkonzept entwickelt. Wir stellen die Bildungsthemen der Kinder in den Mittelpunkt unserer Arbeit, dazu gehört nach unserem päd. Verständnis, sie in ihrer sexualpädagogischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

Folgende Regeln haben wir aufgestellt:

- Doktorspiele werden nicht unterbunden, es werden aber klare Regeln mit den Kindern besprochen
- Kinder dürfen sich bis zur Unterwäsche ausziehen
- Ein „Nein“ wird akzeptiert
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- Ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen
- Hilfe holen ist kein Petzen



Sprache, Kommunikation und Zeichen – oder: mit Anderen sprechen und denken

- 😊 Kommunikation mit „aneinander interessiert sein“ verbinden
- 😊 im Gespräch sein
- 😊 Sprache als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel
- 😊 Sprache als Instrument, um eigene Interessen zu vertreten
- 😊 Schrift als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten
- 😊 Spuren hinterlassen und etwas bewirken können

„Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache“

Theodor Fontane

Kinder besitzen von Geburt an die Bereitschaft und Fähigkeit zu kommunizieren. Dafür benötigen sie eine sprachanregende Umgebung und lebendige Vorbilder, um die sprachlichen Kompetenzen, die für die gesamte kindliche Entwicklung und den späteren schulischen und beruflichen Erfolg von zentraler Bedeutung sind, gut auszubilden.

Den päd. Mitarbeitenden kommt bei der Unterstützung des Kindes eine bedeutende Rolle zu:

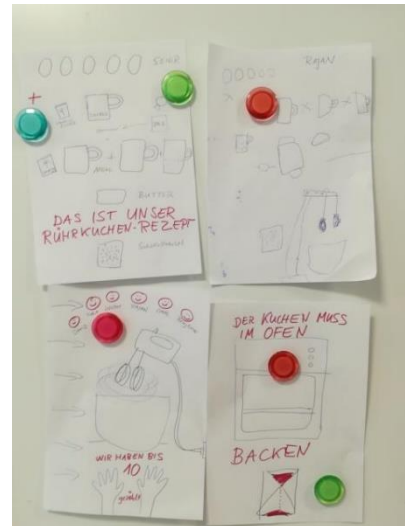
- Wir unterstützen alle Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung. Dabei nehmen wir alltägliche Situationen wahr und gehen gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein
- Wir nehmen uns ausreichend Zeit für die Kinder und lernen sie mit ihren individuellen Lebenswirklichkeiten, ihren persönlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen kennen.
- Wir nähern uns dem Kind in der Interaktion sozial, geistig und sprachlich an, um nach gemeinsamen Interessensbereichen zu suchen.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ In der Kleingruppe, im Morgenkreis lernen die Kinder:
 - ✓ Einander zuzuhören, erzählen, Geschichten lauschen.
 - ✓ Annäherung an Buchstaben, Schrift und Sprache, erkennen und schreiben des eigenen Namen
- ✓ Leseecken mit Bilderbüchern.
- ✓ Rollenspiele mit Handpuppen.
- ✓ Wir päd. Fachkräfte sind aufmerksame Zuhörer/innen und emphatisch.
- ✓ Wir päd. Fachkräfte stellen offene Fragen.
- ✓ Wir unterstützen den kreativen Umgang mit der Sprache (Reime).
- ✓ Wir interessieren uns für alle in unserer Kita gesprochenen Sprachen.

Ein Kind hat hundert Sprachen
 Ein Kind hat hundert Sprachen
 hundert Hände
 hundert Weisen zu denken
 zu spielen und zu sprechen.
 Immer hundert Weisen zuzuhören
 zu staunen und zu lieben
 hundert Weisen zu singen und zu verstehen
 hundert Welten zu entdecken
 hundert Welten zu erfinden
 hundert Welten zu träumen.
 Ein Kind hat hundert Sprachen
 doch es werden ihm neunundneunzig geraubt ...

Loris Malaguzzi, Reggio Emilia, 1985



Besondere Angebote zur sprachlichen Bildung

Bei Bedarf werden in dem Bereich sprachliche Bildung, Kleingruppen durch speziell geschulte Fachkräfte angeboten:

- ❖ SPRINT
- ❖ Spezielle Sprachförderung.
- ❖ Angebote zur Phonologischen Bewusstheit, Reimen, Silben klatschen, Anlaute kennenlernen.

Mathematik – Naturwissenschaften – Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen

- + naturwissenschaftliche Phänomene wahrnehmen, untersuchen; versuchen, sie zu erklären
- + dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund, nicht die „erwachsene“ Erklärersicht
- + verantwortlicher Umgang mit Natur-Ressourcen, Bewahrung der Schöpfung
- + Erforschen von Technik

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Wir ermöglichen die Begegnung mit der Natur auf unseren Exkursionen
- ✓ Kinder experimentieren mit verschiedenen Materialien, Elementen: Wasser, Erde, Luft und Sand.
- ✓ In einer gut vorbereiteten Umgebung bieten wir Materialien an, zum Sortieren, Ordnen, Sammeln, usw.
- ✓ Messen, Umfüllen, Wiegen, Sammeln.
- ✓ Werkzeuge und andere Hilfsmittel ausprobieren lassen.
- ✓ Verschiedenes Bau- und Konstruktionsmaterial, z.B. Magnete, Lego, Duplo, Unitblocs, usw.
- ✓ Kinder beobachten lassen und ihre Neugier, Dinge zu erforschen, unterstützen.
- ✓ Draußen in der Natur mit Stöcken und Steinen bauen, Tiere entdecken, Höhlen bauen, u.v.m.
- ✓ Mit Wasser experimentieren (Matschanlage im Außengelände, u.v.m.)
- ✓ Würfel, Sanduhren, Legosteine mit geometrischen Formen, stehen zur Verfügung



Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: Die Gemeinschaft mitgestalten

- ☞ Auseinandersetzung mit eigener Kultur
- ☞ eigene Familie, gesellschaftliches Leben im eigenen Lebensort
- ☞ Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder
- ☞ Kita-Gemeinschaft als Teil von Gesellschaft
- ☞ Regeln in Gemeinschaften
- ☞ demokratische Grundthemen: Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung, Beteiligung und Mitbestimmung
- ☞ Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z. B. Bürgermeister)
- ☞ gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik thematisieren und verarbeiten
- ☞ Geschichtskennntnis, z. B. des eigenen Ortes, der Familie
- ☞ Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita)

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- ✓ Gestalten aller christlichen Feste.
- ✓ Rituale im Kita-Alltag vorleben.
- ✓ Individuelles Gestalten der Geburtstage.
- ✓ Kenntnis weiterer kultureller und *weltreligiöser* Feiertage.
- ✓ Eigene Regeln durch Bilder sichtbar machen
(Beispiel: die Hand mit 5 Grundregeln).
- ✓ Kreisspiele, Lieder, Märchen u.v.m. als Kulturgut weitergeben.
- ✓ Demokratische Verhaltensprozesse kennenlernen: Absprechen, Abstimmen,
etc.
- ✓ Verschiedene Formen der Konfliktlösungen und Kompromisse aufzeigen.
- ✓ Interesse an gesellschaftspolitischen und Orts-bezogenen Themen fördern



Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

- ✓ Ethik: Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: Was ist richtig?
- ✓ Folgen eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Religion: Fragen nach dem Glauben stellen
- ✓ christliche Religion als fester Bestandteil des Alltags in den Ev. Kitas erleben
- ✓ Feste, Rituale, Gebete feiern
- ✓ Geschichten aus der Bibel in den Bezug zum eigenen Leben stellen
- ✓ Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung bedenken
- ✓ Philosophie: Fragen nach dem Woher und Wohin
- ✓ Fragen stellen und gemeinsam verfolgen, ohne Antworten vorzugeben
- ✓ Kinder als Philosophen und Gottessucher unterstützen
- ✓ Erklärungen suchen, aber nicht alles erklären können, staunen

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Unsere Kita ist offen für Menschen anderer Kulturen und Religionen.
- Wir handeln achtsam, als Vorbilder für die Kinder im Umgang mit anderen Menschen, mit der Schöpfung und der Umwelt.
- Wir begegnen anderen Menschen mit Toleranz, Nächstenliebe, Wertschätzung, Achtsamkeit und Respekt.
- Es sind christliche Symbole in der Kindertageseinrichtung sichtbar.
- Wir singen christliche Lieder und sprechen Tischgebete.
- Kinder lernen biblische Geschichten kennen, wir vertiefen sie auf kreative Weise und in Rollenspielen, z.B. die Geschichte von St. Martin.



Die Dokumentation dient der Ideensammlung und als kollektives Gedächtnis. Dokumentation ist eine Weise des professionellen Handelns sowie eine Möglichkeit zur Selbst-Evaluation. Dokumentation ist die Grundlage einer Pädagogik des Zuhörens und der Partizipation der Kinder. Sie macht Lernen sichtbar und ist die Basis zur Rekonstruktion von Bildungsprozessen. Sie hilft den Kindern ihre Lernprozesse zu überdenken, zu strukturieren und ihre eigenen Lernstrategien zu verbessern. Die Dokumentation stellt dar, wie sich die Vorstellungen der Kinder entwickeln, welche Entdeckungen sie machen oder Erkenntnisse sie erlangen. Die Kinder erhalten dadurch Wertschätzung und Möglichkeiten sich zu erinnern. Für Eltern und Erzieher*innen ist sie eine wichtige Informationsquelle über die Kindesentwicklung, über das Denken, Fühlen und Handeln der Kinder.

Beobachtungen führen wir mit Hilfe unterschiedlicher Methoden durch:

- Gezielte Beobachtungen durch den EE-Ansatz.
- Als teilnehmende Beobachtung, um herauszufinden, was wichtig und von Bedeutung für die Kinder ist, um mit ihnen in den Dialog zu treten.
- Beobachtungen aller Kolleginnen werden in kollegialer Beratung und Austausch in den Dienstbesprechungen ausgewertet.

Es gibt für jedes Kind einen Portfolio-Ordner. Das Portfolio ist eine Sammlung (Zusammenstellung) von Fotos, Gemaltem, Gebasteltem, Lerngeschichten, Berichten und Eindrücken über Ausflüge, Projekte und Aktionen, die verschiedene Aspekte der Entwicklung des jeweiligen Kindes betreffen. Damit zeigen wir dem Kind: Wir sehen dich und wir entdecken, was du schon alles kannst. Die Kinder sind für ihr Portfolio selbst verantwortlich. Die pädagogischen Mitarbeiter unterstützen und begleiten sie dabei.

Räume wirken als reichhaltige, vorbereitete Umgebung, die den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung bieten, als auch Geborgenheit und Rückzugsmöglichkeiten. Sie können als Gruppenräume strukturiert sein, wie auch als Funktionsräume, z. B. Räume für: Atelier, Bewegung, Entspannung etc.. Einrichtung und Material haben durch die Präsentation Aufforderungscharakter, bieten ordnende Orientierung, ermöglichen unterschiedliche Perspektiven, fordern verschiedene Wahrnehmung heraus und laden zum forschenden Lernen ein. Alle Räume verstehen sich als offene Werkstätten, in denen die Welt erforscht wird.

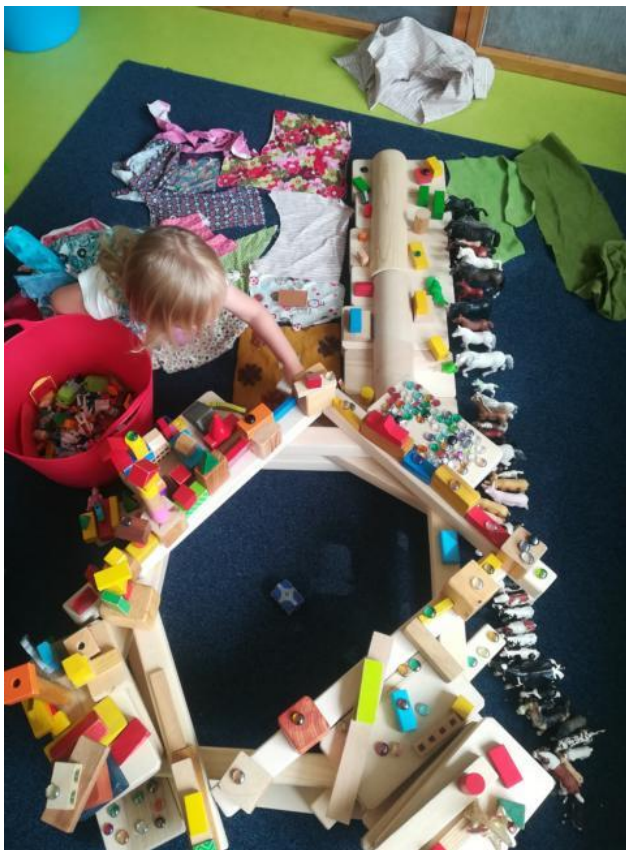
Im Kita-Alltag bedeutet dies für uns:

- ✚ Wir beobachten die Kinder bei ihrem Tun und fördern sie, indem wir bedarfsgerecht Anregungen reduzieren, „Weniger ist manchmal mehr“.
- ✚ Wir unterstützen ihre Pläne und suchen gemeinsam nach Lösungen und Möglichkeiten der Umsetzung.
- ✚ Der Raum orientiert sich an den Bedarfen der Kinder, seine Gestaltung ist flexibel.
- ✚ Gleichzeitig achten wir gemeinsam darauf: Alles hat seinen Platz und so lernen die Kinder Ordnung zu halten.



Unsere Funktionsräume:

- Rollenspiel, verkleiden, Wohnung, u.v.m.
- Kreativbereich (drucken, schneiden, malen, schmieren, reißen u.v.m.)
- Bauen und Konstruieren mit Belebungsmaterial wie z.B. Tücher, Figuren, Baumaterial, u.v.m.
- Vorlesecken, Buchstabenecke.
- Tischspiele, Puzzles, Steckmaterial, Sandwanne, Linsenwanne, Knetbereich, u.v.m.
- Hallenbereich zum Toben, Klettern, Hüpfen, Balancieren u.v.m.
- Entdeckerwerkstatt mit verschiedenen Angeboten zum Entdecken.
- Küche, Frühstück, Mittagessen, Backen, Kochen, u.v.m.
- Außengelände mit großem Sandbereich, Fahrzeuge mit Parcours, Schaukel, Rutsche, Tunnel, u.v.m.
- U3 Waschaum mit Kaskaden Waschbecken.



Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Pädagogischen Fachkräfte“?
7:30 Uhr	Freies Spiel in der offenen KITA inklusive Außengelände	Sie sind Gastgeber*innen der Räume, inklusive des Außengeländes Sie laden die Kinder ein, Angebote wahrzunehmen bspw. Vorschularbeit, Vorlesen, Bewegungs- und Kreativangebote
8:00 Uhr - 10:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück in der Küche	Morgenkreis gemeinsam mit den Kindern gestalten und anleiten
9:00 Uhr	Morgenkreis (Montags gemeinsam mit allen Gruppen, Freitags gemeinsame Andacht)	Beobachten und dokumentieren Gemeinsames Vor- und Nachbereiten der Mahlzeiten mit den Kindern
9:30 Uhr	Angebote und freies Spiel in der offenen KITA inklusive Außengelände Exkursionen : 1. Dienstag im Monat: Vorschulkinder (z. Bsp. zur Bücherei) je nach Wetterlage, jeden Donnerstag: „Wandertag“ zu von den Kindern ausgewählten Zielen	Gemeinsames Aufräumen mit den Kindern Sie sind aufmerksam und präsent und reagieren auf die Bedürfnisse der Kinder Absprache mit den Kolleg*innen Tür- und Angelgespräche mit den Eltern in der Bring- und Abholzeit
12:30 Uhr	Ende der Kernzeit, einige Kinder werden abgeholt warmes Mittagsangebot für Kinder aus den Spätgruppen	Begleitung bei Exkursionen Fachlicher Austausch mit den Heilpädagog*innen zu einzelnen Kindern
13:00 Uhr - 14:00 Uhr	freies Spiel und Angebote in der Kleingruppe	
Nachmittag, Abend, Wochenende	z. B. : Elterngespräche – Kindergartenbeirat – interne Elternabende – thematische Elternabende – Bastelabende – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis	

Täglicher Ablauf	Was machen die Kinder?	Was machen die „Pädagogischen Fachkräfte“?
7:30 Uhr	Freies Spiel im U3 Gruppenraum	Sie sind Gastgeber*innen des Raumes Sie laden die Kinder ein, Angebote wahrzunehmen bspw. Vorlesen, Bewegungs- oder Kreativangebote
9:00 Uhr	Kleiner Morgenkreis	Morgenkreis mit den Kindern gestalten und anleiten Beobachten und dokumentieren
9:10 Uhr	Gemeinsames Frühstück im Essraum	Gemeinsames Aufräumen mit den Kindern Sie sind aufmerksam und präsent und reagieren auf die Bedürfnisse einzelner Kinder
9:30 Uhr	Freispiel und Angebote im U3 Gruppenraum und Außengelände	Beziehungsvolle Pflege Absprache mit den Kolleg*innen
11:30 Uhr	Gemeinsames warmes Mittagessen und danach Mittagschlaf für einige	Tür- und Angelgespräche mit den Eltern in der Bring- und Abholzeit Schlafwache
12:00 Uhr -13:30 Uhr	Bewegungsangebot für die Kinder, die nicht schlafen	
Bis 14:00 Uhr	Betreuung	
Nachmittag, Abend, Wochenende	z. B. : Elterngespräche – Kindergartenbeirat – interne Elternabende – thematische Elternabende – Bastelabende – Feste und Veranstaltungen im Jahreskreis –	

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Sie dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern.

Wir betrachten die Eingewöhnungszeit als Schlüsselsituation, die sanft und bindungsorientiert gestaltet wird. Wir unterstützen die Ablösung vom Elternhaus an der individuellen Entwicklung jedes Kindes und seiner Familie. Da Bindung vor Bildung kommt, bauen wir zu jedem Kind und den Eltern eine stabile, vertrauensvolle Beziehung auf.

Unsere Grundannahme ist:

Für gelingende Bildungsprozesse bestimmt das Kind, wann die Eingewöhnungszeit beendet wird! Unsere Krippenkinder schlafen in der Regel in den Schlafräumen nach ihren individuellen Gewohnheiten.

Der Übergang von der Kita in die Schule stellt für Kinder eine der größten Veränderungen in ihrem Leben dar. Dieser Übergang verlangt von den Kindern Anpassungsleistungen an unbekannte Erwachsene, neue Räumlichkeiten und das Hineinwachsen in die Rolle des Schulkindes vom „du darfst“ in das „du musst“.

Um einen freudigen und entspannten Übergang in die Schule zu erreichen, arbeitet die Kita im letzten Jahr vor der Schule in besonderer Weise mit den Eltern und der Schule zusammen.

Im letzten Jahr vor der Schule werden die Stärken, Fähigkeiten der Kinder, aber auch ihre Lern- und Bildungswege besonders in den Blick genommen, dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Das letzte Jahr vor der Einschulung ist für die Kinder eine Zeit der Vorfreude.

- Wir geben den Kindern die Gelegenheit Verantwortung im Kitaalltag zu übernehmen.
- Wir fördern die Kinder in ihrer phonologischen Bewusstheit.
- Wir arbeiten eng mit den Grundschulen vor Ort zusammen.
- Die zukünftigen Schulkinder werden wöchentlich durch spezielle Angebote gefördert.

Am Ende der Kita-Zeit werden die zukünftigen Schulkinder durch ein besonderes Ritual aus der Kindertageseinrichtung verabschiedet. Eine Andacht gemeinsam mit der Pastorin und ein schönes Fest, gemeinsam mit den Eltern gestaltet, bilden den festlichen Rahmen der Verabschiedung.

Zusammenarbeit mit der Grundschule:

Kindertagesstätte und Grundschulen kooperieren z. B. in dem:

- die Kinder aus der Kita an Schulstunden teilnehmen.
- in regelmäßigen Abständen treffen wir uns zum Erfahrungsaustausch.

Zwischen den umliegenden Grundschulen und der Kindertageseinrichtung finden vor der Einschulung Entwicklungsgespräche statt. Dafür wird eine Schweigepflichtserklärung von den Eltern eingeholt.

„Das bin Ich“ wird gemeinsam mit den Eltern und dem Kind gestaltet und ausgefüllt. Die Lehrkräfte können so unter anderem das Kind und seine Wünsche an die Schule kennenlernen.

In der altersgemischten Gruppe entsprechen der Tagesablauf und die Gestaltung der Räume den Bedürfnissen der jüngeren Kinder. Am Ende des Kita-Jahres, aber auch im laufenden Kita-Jahr, je nach Entwicklungsstand und Bedarf des Kindes, wechseln Kinder die Gruppe, um neue Erfahrungsräume kennenzulernen.

Der Übergang wird begleitet und entlang der Bedarfe jeden Kindes individuell gestaltet. Das Kind ist angekommen, wenn es sich sicher im Raum bewegt und sich wohl fühlt. Bei diesem Prozess sind die Erzieher*innen und Eltern täglich im Gespräch.



Jede Familie ist wie jedes Kind einmalig und bringt ihre Wünsche, Bedarfe und Kompetenzen in die Kita mit ein.

Für uns sind **die Eltern die Experten ihrer Kinder**, die uns helfen, die Stärken, Fähigkeiten und Interessen der Kinder kennenzulernen und an deren Erfahrungs- und Lebenshintergrund anzuknüpfen.

Warum ist Elternarbeit wichtig und notwendig?

Wir gehen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft ein, die auf einem wechselseitigen Austausch und einer wechselseitigen Unterstützung basiert. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder. Sie unterstützen uns bei Beziehungsaufbau während der Eingewöhnung, um den Kindern einen neuen Bindungspartner zu ermöglichen. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder durch unser Fachwissen. Das gemeinsame Ziel der Erziehungspartnerschaft ist es, die selbstständige Entwicklung der Kinder zu begleiten, zu unterstützen und durch spezielle Angebote voranzutreiben.

Dazu bieten wir unterschiedliche Formen der Elternarbeit an:

- Elternabende, Themenabende
- EV-Treffen
- Feste, Mitmachaktionen
- Hospitationen
- Entwicklungsgespräche, Tür - & Angelgespräche, Anlassgespräche

Um ein Kind zu erziehen, bedarf es eines ganzen Dorfes

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Bildung als Gemeinschaftsaufgabe, deshalb kooperieren wir mit folgenden Institutionen:

- Stadtbücherei Schleswig.
- Heilpädagogischer Dienst Flensburg.
- Jugendamt des Kreises Schleswig-Flensburg.
- Stadt Schleswig Fachbereich Jugend.
- Evangelische Familienbildungsstätte Schleswig.
- Großkirchengemeinde Schleswig.
- Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V. (VEK)
- Fachschule für Sozialpädagogik Schleswig.
- Landesförderzentrum Sehen und Hören in Schleswig

Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement dient der Entwicklung, Sicherung und ständigen Verbesserung der Dienstleistungen sowie der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen.

Das Kindertagesstättenwerk hat sich für das Beta-Gütesiegel Qualitätsmanagementsystem (QMS) entschieden. Auf dieser Grundlage werden Kern- und Führungsprozesse regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Das QMS führt zu größerer Transparenz, Kommunikation und Information. Alle erbrachten Dienstleistungen der Kita, z.B. pädagogische Angebote, Kinderkonferenzen, Elterngespräche, Elternabende, Projektarbeit,...werden in Form von Prozessen beschrieben und sind für alle Mitarbeitenden bindend. Damit erreichen wir in unseren Einrichtungen eine hohe Qualität, die hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder den gesetzlichen Auftrag erfüllt und den Mitarbeitenden einen Handlungsrahmen hinsichtlich der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gibt.



Beschwerdemanagement

In unserer ev. Kita können sich Eltern, Sorgeberechtigte, Kinder und Mitarbeitende beschweren. Wir sehen Beschwerden als konstruktive Kritik, um Anregungen und Ideen zur Verbesserung unserer päd. Arbeit bzw. Struktur zu erhalten. Wir nehmen Beschwerden jeglicher Art ernst und sind bemüht, Lösungen zu finden. Im Zwei-Jahres-Rhythmus geben wir eine Zufriedenheitsbefragung an die Familien heraus, ebenso ist ein detaillierter Ablaufplan für Beschwerden in der Kita vorhanden.

In unserem Team arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Talenten. Für die Begabungen der verschiedenen Mitarbeiterinnen gibt es ausreichend Freiräume, um diese einzusetzen. Nur durch ein offenes, wertschätzendes und kritisches Miteinander kann es zu einer qualitativ hochwertigen Arbeit in unserer Einrichtung kommen. In den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen informieren und tauschen wir uns aus über: Fortbildungen, Beobachtungen, pädagogische und organisatorische Themen.

- Aufgaben und Arbeitsbereiche werden nach Möglichkeit im Hinblick auf die unterschiedlichen Interessen und Ressourcen der der Mitarbeiter*innen aufgeteilt.
- Wir schätzen einen sachlichen und kompromissbereiten Umgang miteinander. Respekt und Wertschätzung sind unsere Grundsätze. Für entscheidende Veränderungen unserer Konzepte nehmen wir uns Zeit, um alle Mitarbeiter*innen „mitzunehmen“.
- Gemeinsam im Team befinden wir uns in einem stetigen Prozess der Verbesserung unserer täglichen Arbeit.
- Um unsere fachlichen Kompetenzen zu erweitern ist die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen für uns selbstverständlich.

Es ist uns wichtig, dass:

- Alle Mitarbeiter*innen an den Dienstbesprechungen teilnehmen.
- Jede/Jeder gehört wird.
- Wir die Arbeit gemeinsam planen.
- Wir regelmäßig unsere Arbeit reflektieren und überprüfen.
- Wichtige Informationen weitergegeben und gute Kommunikationsstrukturen vorhanden sind.
- Kollegialer Austausch

Ein Wort zum Schluss:

Ein langer Weg des miteinander Redens, des Nachdenkens und des Schreibens liegen hinter uns. Die Konzeption wurde über einen langen Zeitraum überarbeitet. Mal ging es gut voran, mal ging es wieder einen Schritt zurück. Wir freuen uns, dass „WIR“ es geschafft haben.



Diese Konzeption wurde erstellt
vom pädagogischen Team der Ev. Kindertageseinrichtung
und der Regionalleitung des
Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.

An der Konzeption mitgewirkt haben:

Anita Byl, Anka Thomsen, Viktoria Pisall

Schleswig, den 10.1.2022

Die Ev. Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Allerdings reicht die eigene Schutzpflicht der evangelischen Kindertageseinrichtungen nur so weit, wie eine Gefährdung des Kindeswohls in der jeweiligen Einrichtung oder aufgrund konkreter erkennbarer Anhaltspunkte besteht.

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind insbesondere:

Auffälligkeiten

- des äußeren Erscheinungsbildes des Kindes
- des Verhaltens des Kindes
- der körperlichen Entwicklung des Kindes
- der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes
- des Verhaltens der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- der familiären Situation
- der Wohnsituation.

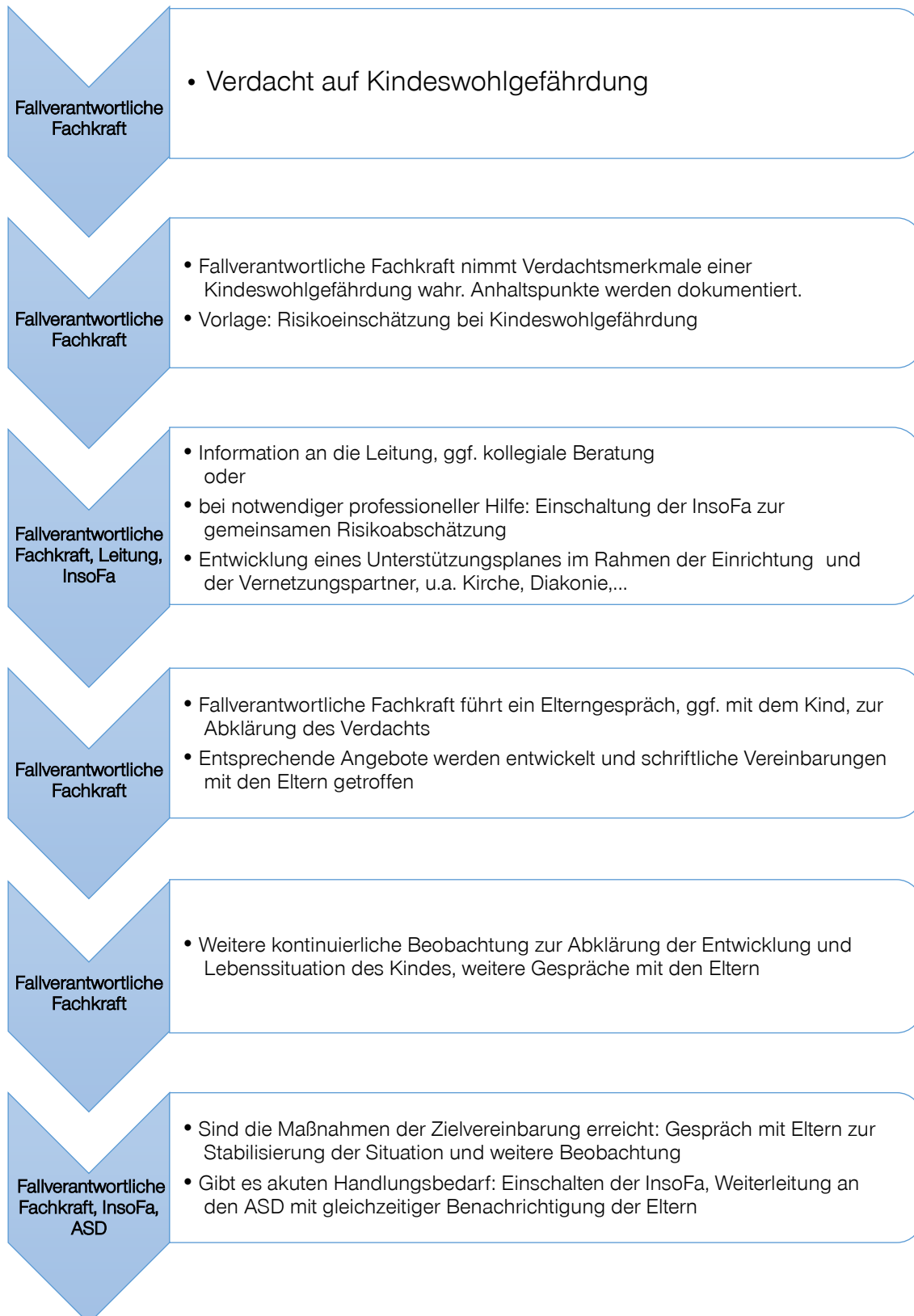
Die Fachkräfte der Einrichtungen werden hierzu in Fortbildungen geschult.

Näheres ist in Trägervereinbarungen, die aufgrund § 8a SGB VIII zwischen dem Kindertagesstättenwerk im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg und der Stadt Flensburg bzw. dem Kreis Schleswig-Flensburg geschlossen wurden, geregelt und in einem internen Handlungsablauf konkretisiert, der allen Beschäftigten der angeschlossenen Kindertageseinrichtungen bekannt und zugänglich ist.

Hinsichtlich der Übermittlung von Informationen werden die datenschutzrechtlichen Regelungen des DSGVO, der DVO-NEK und der §§ 61ff. SGB VIII beachtet und die Weitergabe der Daten erfolgt in anonymisierter Form, soweit dies mit dem konkreten Schutzauftrag vereinbar ist.

Der Träger beschäftigt nur Personen, die für die Tätigkeit persönlich geeignet sind. Insbesondere dürfen im Hinblick auf den Schutz des Kindeswohls keine Personen beschäftigt werden, die wegen einer in § 72a (1) SGB VIII aufgeführten Straftat rechtskräftig verurteilt worden sind.

VERFAHRENSABLAUF IM UMGANG MIT EINEM VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG IN DEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN DES KINDERTAGESSTÄTTENWERKES IM EV.-LUTH. KIRCHENKREIS SCHLESWIG-FLENSBURG



Entsprechend §45 SGB VIII hält das Kindertagesstättenwerk in seinen Einrichtungen folgende Verfahren zur Qualitätssicherung zum Thema Beteiligung und Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vor:

Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Mitarbeiterbereich

- erweitertes Führungszeugnis für Mitarbeiterinnen aller Qualifikationen sowie Ausbildungspraktikantinnen bei Neueinstellung
- Personalentwicklungsgespräche
- Fortbildungen zu Themen wie Beschwerdemanagement, Kommunikation, Grenzverletzungen, Kindeswohlgefährdung
- Fachberatung, Supervision und kollegiale Beratung
- Möglichkeiten der Selbstreflexion in Teamgesprächen und Fachaustauschgruppen

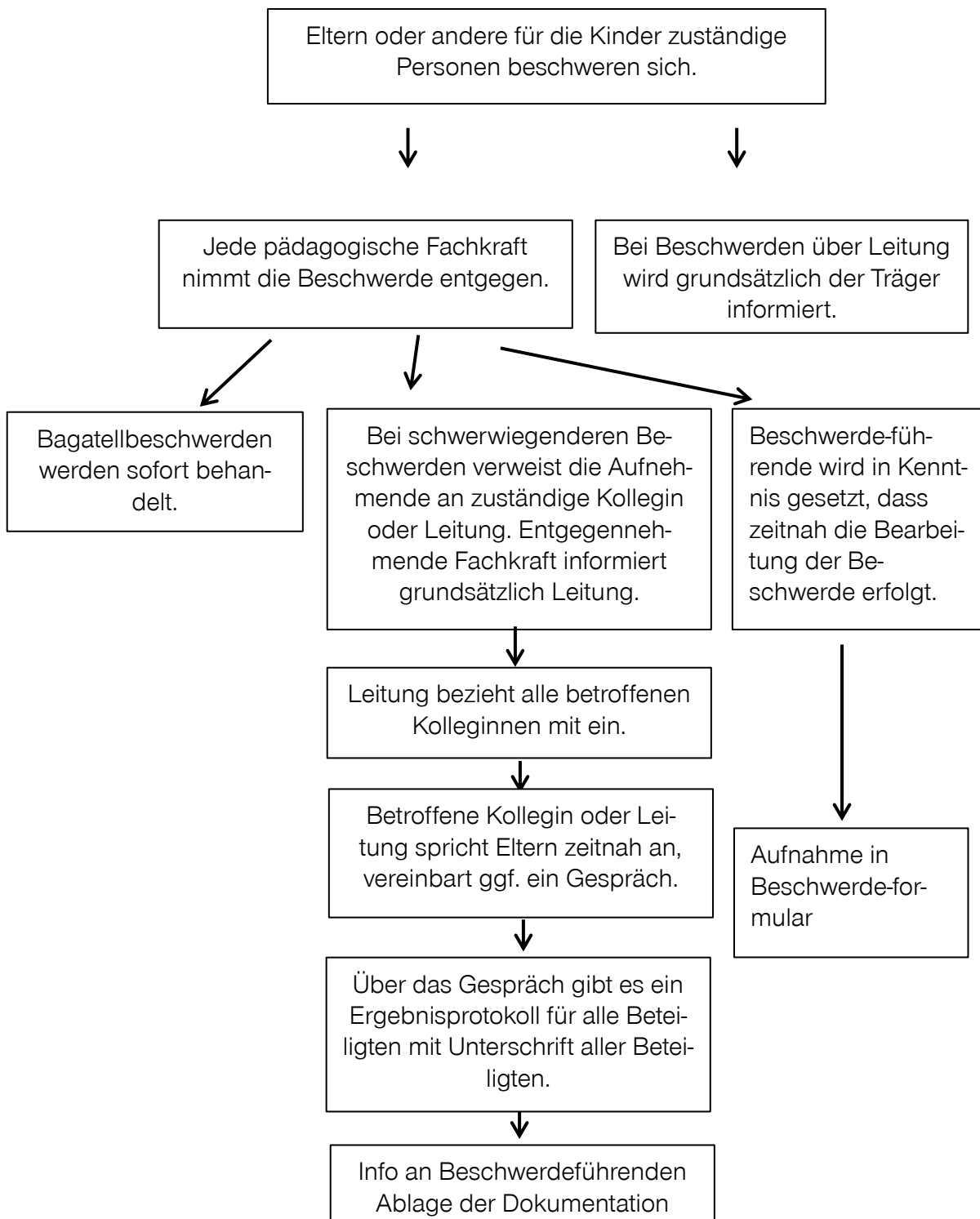
Elternbeteiligung

- Kindertageseinrichtungsbeirat ein- bis zweimal jährlich
- regelmäßige Treffen der Leitungen mit den Elternvertreter*innen
- jährlicher Elternfragebogen zur Elternzufriedenheit
- regelmäßige Gespräche zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern zur Entwicklung des Kindes

Möglichkeiten der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten

- festgelegter Verfahrensablauf zu Beschwerden von Eltern (s. Anhang 4)
- Vorhalten von Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten von Kindern (s. Anhang 5)

VERFAHRENSABLAUF BEI ELTERNBESCHWERDEN



- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen das Kind ernst, hören ihm zu, nehmen es wahr in seiner individuellen Situation und erörtern mit dem Kind gemeinsam Fragen und Lösungsansätze, indem sie z.B. eine Kindersprechstunde anbieten, in der für die Kinder die Möglichkeit besteht Beschwerden, Wünsche oder Mitteilungen zu äußern.
- Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Möglichkeiten, in denen die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, wie z. B. in regelmäßigen Gesprächskreisen, Kinderversammlungen, bei situationsorientierten Buchbetrachtungen, oder mit Hilfe von Piktogrammen.
- Sie reflektieren und pflegen die Gesprächskultur im Umgang zwischen Kindern untereinander, Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander („emphatische Haltung“). Die pädagogische Fachkraft stärkt das Kind in seiner Emotionalität zu eigener Handlungsfähigkeit.
- Sie sind sich des ungleichen Verhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, indem sie dem Kind auf Augenhöhe begegnen und aktiv zuhören.

Selbstverpflichtung zu den Beteiligungs- und Beschwerderechten der Kinder

Die Kita-Leitungskonferenzen des Kindertagesstättenwerkes im Ev.-Luth. Kirchenkreis Schleswig-Flensburg haben eine Selbstverpflichtung zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit und zum Schutz von Kindern in ihren Kindertageseinrichtungen beschlossen.

Wir sorgen dafür, dass die Kinder in unseren Kindertageseinrichtungen folgende Erfahrungen zur Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeit machen und das Kindeswohl geschützt wird:

1. Kinder können sich informieren (auch unabhängig von der Verfügbarkeit und Zuwendung der Erwachsenen) und orientieren über Dinge, die sie tun können in der Kita und damit selbstbestimmt lernen. Das kann ihnen u. a. durch folgende Beispiele ermöglicht werden:
 - Symbole, Fotos, Zeichen stehen für bestimmte Aktivitäten oder Regeln, deren Bedeutung ich verstehe und die in der Gruppe vereinbart wurden
 - Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume der Kita aus der Perspektive der Kinder
 - Andere Kinder sind für mich Pate und stellen mir ihre Sicht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen zur Verfügung.
 - Die Kinder haben Zugang zu den Räumen und zu Material und meine Auswahl hängt nicht vom momentanen Angebot der Pädagogin ab.
2. Kinder wählen größtenteils, an welchen Aktivitäten des Kita-Alltags sie teilnehmen möchten
 - Wenn die pädagogischen Fachkräfte wichtig finden, dass bestimmte Dinge gemeinsam stattfinden sollten, besprechen sie diese Entscheidung mit den Kindern und beachten die Meinung der Kinder.

VORAUSSETZUNGEN FÜR BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN DER KINDER

3. Kinder bestimmen mit und erfahren somit: ich bin „gefragt“ mit meiner Meinung und nach meinen Interessen. Sie lernen unterschiedliche Mitbestimmungsmöglichkeiten kennen und können sie initiieren
 - z. B. Mehrheitsabstimmungen, Abstimmung durch „Abgeordnete“ aus den Gruppen mit Abstimmungsberechtigung, durch Abfrage der Interessen durch die Pädagoginnen. Die Erwachsenen akzeptieren die Ergebnisse der Abstimmung.
 - Auch bei Dingen, die aus bestimmten Gründen festgelegt bleiben sollen, sind die Erwachsenen mit den Kindern im Gespräch, spiegeln die Gefühle der Kinder, fragen nach, bemühen sich ggf. um Kompromisse.
4. Kinder gestalten mit
 - Die pädagogischen Fachkräfte erlauben es, Bestehendes zu hinterfragen und ggf. zu verhandeln. Sie akzeptieren die Ergebnisse aus Verhandlungen und lassen auch Ergebnisse aus Verhandlungen unter Kinder gelten.
5. Kinder erleben, dass die Erwachsenen ihre Grenzen erkennen, achten und einhalten oder dafür sorgen, dass sie von anderen eingehalten werden
6. Erwachsene (pädagogische Fachkräfte und Funktionspersonal) begegnen den Kindern mit Achtung und Respekt. Sie tragen zu einem vertrauensvollen Umgang mit Nähe und Distanz bei.
7. Erwachsene wahren die persönliche Grenze und Intimsphäre jedes Kindes.
8. Das Recht des Kindes, nein zu sagen, respektieren die Erwachsenen und bestärken es darin.
9. Kinder können sich beschweren. Sie können darauf vertrauen, dass ihre Beschwerde gehört und ernstgenommen wird)
 - Die pädagogischen Fachkräfte fragen das Kind, wie mit der Beschwerde umgegangen werden soll und handeln entsprechend. Sie reflektieren Beschwerden im Team und geben den Kindern eine Rückmeldung.